Nr. 351. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 29. Juli 1896.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **August** und **September** für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark 34 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

○ **Berlin**, 28. Juli. Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen hielt heute seine mit dem fünfzigjährigen Jubiläum zusammenfallende Hauptversammlung im Plenarsitzungssaale des Abgeordnetenhauses ab. Als Vertreter der Regierungen waren u. A. erschienen: Staatssekretär Dr. v. Bötticher, Minister Thielen, der baierische Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim, der würtembergische Ministerpräsident v. Mittnacht, der sächsische Finanzminister v. Watzdorff, der sächsische Gesandte u. A. m. Der Leiter der Versammlung, Eisenbahnpräsident Kranold, eröffnete die Verhandlungen mit einem Rückblick auf das Jahr 1846 und auf die großartige Entwickelung des Eisenbahnwesens seit jener Zeit. Der Verein könne mit berechtigtem Stolze auf seine Thätigkeit zurückblicken. Darauf ergriff Minister Thielen das Wort, um sich des Auftrages des Kaisers zu entledigen, welcher die Theilnehmer an der Hauptversammlung anläßlich des Jubiläums begrüße und Wünsche für das fernere Gedeihen des Vereins ausspreche. Der Kaiser habe aus diesem Anlaß eine Anzahl von Auszeichnungen verliehen. Sodann begrüßte der Minister die Versammlung namens der preußischen Staatsregierung und überreichte als Jubiläumsgabe eine Festschrift, welche die Entwickelung des Eisenbahnwesens in den letzten 50 Jahren im Rahmen der Berliner Verhältnisse darlegt. Nun begrüßte der baierische Ministerpräsident v. Crailsheim die Anwesenden, führte nach einem Rückblick auf die Entwickelung der Benutzung der Dampfkraft aus, daß auch die baierische Staatsregierung regsten Antheil an dem Jubelfeste nehme, zum Zeichen dessen habe Prinz-Regent Luitpold eine Anzahl Ordensauszeichnungen verliehen. Nachdem dann noch der sächsische Finanzminister die aus Anlaß der Feier vom Könige von Sachsen verliehenen Auszeichnungen bekannt gegeben hatte, begrüßte der österreichische Sektionschef v. Willek die Versammlung und hob hervor, daß das Wirken des Vereins in Oesterreich voll und ganz gewürdigt werde. In Oesterreich sei man stolz darauf, an den Erfolgen mitgearbeitet zu haben. Auch der Kaiser von Oesterreich hat eine Anzahl Orden verliehen. Nachdem dann noch der oldenburgische Ministerpräsident Jansen die vom Großherzog von Oldenburg verliehenen Auszeichnungen zur Kenntniß gebracht hatte, schloß der Vorsitzende die Reihe der Begrüßungen mit Verlesung eines Schreibens des Reichs-Eisenbahnamts, in welchem dem Wunsche auf weitere segensreiche Thätigkeit des Vereins Ausdruck gegeben war. Der Generaldirektor der sächsischen Staatsbahnen, Geh. Rath Hoffmann, beantragte nunmehr unter dem Beifall der Versammelten, an den Kaiser ein Danktelegramm abzusenden, was dann sofort geschah. Hierauf begann der Vortrag des sächsischen Ober-Finanzraths Ledig über den Einfluß der Eisenbahnen auf Kultur und Volkswirthschaft. In der Diplomatenloge wohnten u. A. mehrere höhere Militärs den Verhandlungen bei.

Wie die „M. P. K." mittheilt, ist das Dezernat des Preßressorts im Ministerium des Innern dem Assessor Saabs jetzt definitiv übertragen worden; letzterer wurde gleichzeitig zum Regierungsrath befördert.

** Wie Se. königl. Hoheit der Großherzog von Hessen bei Schluß der Landtagstagung seine volle Befriedigung über die mit Preußen getroffene Vereinbarung betreffs der aus Anlaß der Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn herzustellenden Eigenthums- und Betriebsgemeinschaft zwischen beiden Staaten ausgesprochen hat, so hat dem Vernehmen nach auch Se. Majestät der Kaiser seine volle Anerkennung über die in dieser Hinsicht vertragsmäßig verbreiteten Bestimmungen im Ganzen wie im Einzelnen kundgegeben.

— Bei der für die nächste Reichstagstagung bevorstehenden Berathung eines neuen Handelsgesetzbuchs wird ohne Zweifel die Frage der sogenannten Konkurrenzklausel wiederum eine größere Rolle spielen. Gelegentlich der Berathung des Gesetzentwurfs über den unlautern Wettbewerb hat der Gegenstand bekanntlich schon eine sehr eingehende Erörterung veranlaßt, und es hat sich gezeigt, daß die Ansichten über denselben in der Volksvertretung ebensoweit auseinandergehen, wie in den betheiligten Kreisen. Die Mehrheit des Reichstags bekundete indessen insofern eine Uebereinstimmung, als sie den von dem Abg. Bassermann vertretenen Standpunkt theilte, daß die jetzige Handhabung der Konkurrenzklausel eine schwere Schädigung der Angestellten zu Gunsten der Prinzipale bedeute und eine Aenderung dieser Verhältnisse dringend geboten sei. Als unbedingte Gegner der Konkurrenzklausel erwiesen sich nur die Sozialdemokraten. Die „Genossen" sind aber in diesem Punkte wieder einmal päpstlicher als der Papst, denn ihre Behauptung, daß die Konkurrenzklausel in jedem Falle die Angestellten schädige, wird von den kaufmännischen Angestellten selbst keineswegs durchweg getheilt. So haben nicht nur zahlreiche örtliche kaufmännische Vereine, sondern auch der „Deutsche Verband kaufmännischer Vereinigungen" sich wiederholt gegen die völlige Abschaffung der Konkurrenzklausel erklärt. Auf dem im vorigen Jahre in Mainz abgehaltenen Verbandstage wurde ein Antrag auf gänzliches Verbot der Konkurrenzklausel mit 60 gegen 23 Stimmen abgelehnt, und auf dem diesjährigen in Berlin veranstalteten Verbandstage wurde ein Antrag fast einstimmig angenommen, der durch die Aufstellung gewisser Bedingungen für die Klausel indirekt ebenfalls die gänzliche Abschaffung der letztern verwarf. Freilich stehen die aufgestellten Bedingungen mit den in den Kreisen der Prinzipale obwaltenden Anschauungen in einem ziemlich starken Widerspruch, doch nähern sie sich im Allgemeinen den Grundgedanken, die der Abg. Bassermann im Reichstag vorgetragen hat. Sie verlangen zunächst eine den Verhältnissen angemessene räumliche und zeitliche Begrenzung der Klausel und stellen die Forderung auf, daß sie nur da zulässig sein soll, wo eine Gegenleistung in Form eines höhern Gehaltes geboten ist. Andere Forderungen freilich, wie die der Zahlung des halben Gehaltes an den Angestellten während der Geltungsdauer der Konkurrenzklausel dürften auf heftigen Widerstand stoßen. Aber auch ohne sie gehen die von dem Verbande normirten Bedingungen noch weit über die Grundsätze hinaus, die der § 67 des neuen Handelsgesetzbuches aufstellt, der im Grunde genommen jede Konkurrenzklausel zuläßt und dem Richter die Entscheidung darüber zuweist, ob er sie für angemessen hält oder nicht. Ohne „diskretionäres Ermessen" des Richters wird man ja überhaupt bei der Regelung der Frage nicht auskommen, es fragt sich aber doch, ob man dem Richter nicht gewisse Anhaltspunkte für die Beurtheilung schon im Gesetze geben soll.

— Ueber den weiteren Verlauf der Nordlandsreise des Kaisers wird der „Nordd. Allg. Ztg." berichtet:

Am Morgen des 20. Juli kam die „Columbia" der Hamburg-Amerika-Linie auf der Fahrt nach Spitzbergen vor Drontheim an. Der an Bord derselben befindliche General a. D. Frhr. v. Korff meldete sich an Bord der „Hohenzollern" und wurde von dem Kaiser zum Frühstück gezogen. Um 10 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Dom und hörte dort dem Spiel des Organisten zu. Nachher begab sich der Kaiser noch an Bord der „Columbia". Um 1 Uhr ging die „Hohenzollern" Anker auf und fuhr durch den Drontheimfjord nach Molde. Beim Verlassen des Fjords wurde eine ziemlich starke Dünung vorgefunden. Die dadurch hervorgerufene Brandung an den zahlreichen Riffen und den felsigen Ufern mit dem haushoch aufspritzenden Gischt, der zurückfallend wie dicker Seifenschaum bis an den Kiel des Schiffes heran das Wasser bedeckte, bot ein prachtvolles Schauspiel. Um 11 Uhr Abends ging die „Hohenzollern" bei Molde vor Anker. Am Dienstag, den 21., machte der Kaiser ganz früh einen längeren Spaziergang an Land.

Entzückend war der Rundblick vom Bord der „Hohenzollern": das glatte Wasser des Fjord, wie ein Binnensee, rundum belebt von zahlreichen Kähnen und ab und zu durchfurcht von den hier lebhaft verkehrenden Touristendampfern; nach der einen Seite herrlich grüne Matten vor erst sanft und allmälig steiler aufsteigenden bewaldeten Höhen; mitten zwischen den Matten die freundlichen Holzhäuser Moldes, bis dicht ans Wasser reichend. Nach der anderen Seite zuerst langgestreckte grüne Inseln, deren dichter Nadelholzwald direkt aus dem Wasser zu kommen scheint, und dahinter die gewaltigen Bergkegel des Romsdales, hohe zerklüftete Hörner mit weiten Schneeflächen. Leider wurde das Wetter Mittags wieder schlecht, und Nachmittags und Abends regnete es fast ununterbrochen. Doch war es möglich, Nachmittags noch ein Wettrudern zwischen den einzelnen Klassen der Boote der „Hohenzollern" und der „Gefion" abzuhalten, nach dem der Kaiser persönlich Preise an die einzelnen Mannschaften vertheilte. Abends traf wieder ein Kourier ein, und damit war das Schicksal des Abends und des nächstfolgenden Tages besiegelt: sie waren der Arbeit gewidmet. Am Abend des 22. wurde noch die zweistündige Fahrt nach dem in einem Seitenfjord des Moldefjord gelegenen Röste zurückgelegt; hier sollte am anderen Morgen die Zusammenkunft mit dem König von Schweden stattfinden.

Gegen halb neun Uhr am Morgen des 23. gewahrte man vom Bord der vor Röste ankernden „Hohenzollern" in der Ferne zwei weiße Punkte sich auf dem Wasser längs der Bergwand dahin bewegen. Als sie allmälig näher kamen, erkannte man die Yacht des Königs von Schweden mit dem sie begleitenden norwegischen Kanonenboot. Donnernd krachte der Salut, der der norwegischen Königsstandarte von der „Gefion", der Kaiserstandarte vom norwegischen Schiff gefeuert wurde. Kurz vor 9 Uhr drehte die Königsyacht der „Hohenzollern" gegenüber bei und gleich darauf kam der König in seiner Gigg auf die „Hohenzollern" zugerudert. Inzwischen war auf dem Kaiserschiff die schwedische, auf dem Königsschiff die deutsche Nationalhymne gespielt worden. Der Kaiser ging seinem hohen Gaste entgegen, und ungemein herzlich war die Begrüßung der beiden Monarchen. Den Herren auf der „Hohenzollern", die durchgängig schon die Ehre hatten, den König zu kennen, fiel das frische Aussehen des Königs und sein elastischer Schritt auf. Für jeden der Anwesenden hatte der König ein freundliches Wort. In der Begleitung des Königs befanden sich ein Kammerherr, sein Leibarzt und zwei Adjutanten.

Nachdem die beiderseitigen Gefolge, sowie die Offiziere der „Hohenzollern" vorgestellt waren, begab man sich zu Tisch, wo das gewöhnliche einfache Morgenfrühstück mit Thee und Kaffee servirt wurde. Der Kaiser und der König saßen sich gegenüber und unterhielten sich die ganze Zeit in angeregter Weise. Während des Frühstücks spielte die Kapelle der „Hohenzollern" ein zu Ehren des Königs besonders zusammengestelltes und die vorhergehenden Tage eingeübtes Programm. Bekanntlich ist König Oskar ein hervorragender Musikkenner. Kurz nach dem Frühstück empfahl sich der König wieder und kehrte unter dem Hurrah der Besatzung der „Hohenzollern" nach seiner Yacht zurück.

Die „Hohenzollern" lichtete dann die Anker und fuhr durch den Moldefjord nach dem südlicher gelegenen Nordfjord. Die ursprünglich beabsichtigte Fahrt nach dem nördlich von Drontheim gelegenen Mo im Ranenfjord mußte des schlechten Wetters wegen aufgegeben werden.

** Dem Vernehmen nach haben auf den Wunsch des Reichskanzlers Erhebungen darüber stattgefunden, ob Maßnahmen gegen die Einfuhr überseeischen und vorzugsweise amerikanischen Pferdefleisches nach Deutschland zu ergreifen wären. Bekanntlich hat man in letzter Zeit vielfach eine solche Einfuhr zu beobachten Gelegenheit gehabt. Der Transport geht vornehmlich über Belgien. Auch haben ja seinerzeit deutsche Fleischer-Fachblätter von amerikanischen Reisenden berichtet, welche in den verschiedensten Städten Deutschlands, namentlich am Rhein und in Hamburg, Absatzgebiete für diese Waare zu erringen bemüht gewesen sind. Die Erhebungen sollen jedoch ergeben haben, daß es vorläufig nicht nöthig wäre, solche Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

** Wenn gemeldet, wird, daß der Bundesrath sich im Plenum noch nicht mit der Quebrachozollfrage beschäftigt hätte, so liegt dies daran, daß in der Zeit nach der bekannten Aeußerung des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes, Grafen v. Posadowsky, im Reichstage während der letztverflossenen Tagung es noch nöthig erschienen ist, verschiedene Erhebungen zu veranstalten. Sogleich nachdem der Reichstag in der Tagung von 1894—95 die Resolution angenommen hatte, in welcher der Zoll auf überseeische Gerbstoffe mit Ausnahme derjenigen, welche hauptsächlich für Färbe- und chemische Zwecke verwendet werden, empfohlen wurde, ist die Berathung in den zuständigen Bundesrathsausschüssen über die Zollfrage aufgenommen worden. Es hat sich dabei um die verschiedensten Momente gehandelt, da hier nicht blos die Interessen eines großen Industriezweiges, wie der Lederindustrie, in Frage kamen, sondern auch zu erwägen war, ob es überhaupt, ganz abgesehen von der Ueberwindung der in den Handelsverträgen liegenden Schwierigkeiten, zolltechnisch möglich wäre, dem Wunsche des Reichstages zu entsprechen. Zu diesem Zwecke mußten nicht nur bei den verschiedensten Beamten, sondern auch bei Männern, die das Wesen der Gerbstoffe genau kennen, namentlich Chemikern, Umfragen gehalten werden. Die Zollfrage hat eine Arbeit verursacht, deren Umfang man sich außerhalb der betheiligten Kreise kaum irgendwo wird richtig vorstellen können. Nachdem die Bundesrathsausschüsse zu einem Ergebniß gekommen waren, wurden zur völligen Klarstellung der Sachlage von einer Seite Erhebungen über bestimmte noch nicht berücksichtigte Fragen für nöthig befunden und diese auch angestellt. Wie weit die letzteren gediehen sind, ob sie zu einem Ergebniß und zu welchem geführt haben, ist nicht bekannt geworden. Jedenfalls kann man wohl darauf rechnen, wenn der Bundesrath im Herbst sich wieder zur Aufnahme der Plenarsitzungen in Berlin vereinigen wird, er dann bald danach die Entscheidung treffen wird.

— Gegenüber der Beunruhigung, die nach der Annahme der Gewerbeordnungsnovelle in allen Handelszweigen um sich griff, die auf den Vertrieb durch das Detailreisen angewiesen sind, ist sofort darauf hingewiesen worden, daß nunmehr der Bundesrath über das Wohl und Wehe dieser Erwerbskreise durch weitere Zulassung des Detailreisens zu entscheiden hat, und daß es jetzt die eigenste Angelegenheit der von keinem Verbote in der Existenz bedrohten Handelszweige sei, beim Bundesrath bezw. den Regierungen für ihre gerechte Sache einzutreten. Die anerkennenswerthe Entschiedenheit, welche diese gegenüber den agrarischen Absichten in Bezug auf das Margarinegesetz bewiesen haben, dürften eine Gewähr dafür geben, daß die damit parallell gehende Befehdung des Kleingewerbes einen gleichen Widerstand finden wird. Es verdient somit Anerkennung, daß seitens der preußischen Regierung an die Vertretungen des Handels, die kaufmännischen Korporationen und Handelskammern die Aufforderung ergangen ist, die Erwerbskreise, Gegenden und Gruppen von Gewerbetreibenden zu bezeichnen, welche auf weitere Zulassung des Detailhandels Anspruch haben. Diese Aufforderung geht von der offen ausgesprochenen Absicht aus, die dem gesunden Zweck des Gesetzes widersprechende Schädigung berechtigter wirthschaftlicher Interessen zu vermeiden. Da zugleich mit dem Inkrafttreten der Gewerbeordnungsnovelle auch die Ausnahmebestimmungen in Kraft treten sollen, um auch vorübergehende Störungen des berechtigten Detailhandels zu vermeiden, so werden die betheiligten Gewerbskreise gut thun, abgesehen von besonderen Vorstellungen an die maßgebenden amtlichen Stellen, auch die Handelskörperschaften mit möglichst reichem Material zur Wahrnehmung ihrer gefährdeten Interessen zu versehen.

Hamburg, 28. Juli. Der Gouverneur von Ostafrika, Major von Wissmann, weilt seit Sonnabend bei Verwandten in Altona. Dem Vernehmen nach wird er heute dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abstatten.

München, 25. Juli. Wenn man heute die baierische klerikale Presse Revue passiren läßt, ist man erstaunt über den ungemein breiten Rahmen, den sie dem Kampf gegen den baierischen Lehrerverein einräumt. Korrespondenzen aus Schwaben, Niederbaiern, Mittelfranken schildern in einer Nummer des führenden Organs in den beweglichsten Worten die „Frechheiten", die sich die Mitglieder des baierischen Lehrervereins gegen ihre Lokalschulinspektoren zu Schulden kommen lassen. In der Auflehnung gegen die Geistlichkeit leisteten die Mitglieder des baierischen Lehrervereins das Höchste und daher sei das „Fraternisiren" der Geistlichen mit den liberalen Lehrern von nun an unmöglich geworden (als ob dies jemals bestanden hätte!). Der entschiedene Kampf gegen den baierischen Lehrerverein wird offen täglich und in jedem Blatte gepredigt. Es kann interessant werden, wenn der baierische Lehrerverein der ewigen subjektiven Bekämpfung durch die klerikale Presse, die nun in die reinste Hetze ausartet, müde, objektive Reminiszenzen über die „Toleranz des katholischen Klerus" veröffentlicht, worüber ihm zweifelsohne das umfangreichste Material zur Verfügung steht. Nach der klerikalen Presse wären die Mitglieder des baierischen Lehrervereins Ausbunde von Schlechtigkeit.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juli. Der rumänische Ministerpräsident Sturdza nahm gestern an dem Diner Theil, welches der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski in Schönbrunn veranstaltet hatte.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Das „Journal officiel" veröffentlicht heute das Dekret betreffend die Zölle auf fremden Zucker, welche am 1. August in Kraft treten.

Lille, 28. Juli. Der Maire Delory ist wegen der jüngst stattgefundenen Unruhen suspendirt worden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 26. Juli. Die Republikaner haben in den zur Zeit tagenden Kortes keine Vertreter, wenigstens nicht solche, die eine hervorragende Rolle im politischen Leben spielen, denn angesichts des Zwanges, den die Regierung auf die Wahlen ausübte, hatten sich die großen Massen der Republikaner in Gemäßheit der Anordnungen ihrer Führer der Wahlbetheiligung enthalten. Unter diesen Umständen ist es wichtig, Zuverlässiges über die Ansichten und leitenden Grundsätze der verbündeten republikanischen Parteiführer zu erfahren, und Salmeron hat nicht gezögert, einem Ausfrager gegenüber, der ihn vorgestern in seiner Sommerfrische in San Sebastian aufgesucht hat, die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Daß Salmerons Anschauungen sehr schwarzseherisch sind, kann nicht überraschen, denn Grund ist dazu in großer Menge vorhanden. Die Führer der gemäßigten Republikaner beabsichtigen im Herbst das Land zu bereisen und das Volk über die wahre Lage, in die Spanien unter der jetzigen Regierung gekommen ist, aufzuklären und eine kräftige Propaganda gegen diese zu entfalten. Azcarate, der Verfasser des von der letzten Versammlung der Gruppenführer berathenen Programms, Esquerdo, Labra und Salmeron werden persönlich diese Propaganda leiten und dem Volke alles das sagen, was sie in den Kortes über die Thätigkeit der Regierung und deren Vorlagen unter andern Verhältnissen gesagt haben würden. Die Republikaner verurtheilen natürlich den Anarchismus und werden die Mittel vorschlagen, die sie zu seiner Bekämpfung für geeignet halten. Hinsichtlich Kubas neigt die Mehrzahl von ihnen zur Gewährung der Selbstverwaltung. Salmeron äußerte sich, daß er und seine Freunde die ausschließliche kriegerische Thätigkeit für völlig verfehlt halten, daß nur die weitestgehenden Verwaltungsreformen und die Bewilligung der Wünsche der Kubaner der Antilleninsel dauernden Frieden sichern können. Ein durch Waffengewalt erzwungener, von ungenügenden Reformen begleiteter Friede werde nur den Kubanern dazu dienen, Kräfte zu neuen Aufständen zu sammeln. Den jetzigen Krieg schreibt Salmeron der schlechten Verwaltung zu, die mit der Verfassung und dem freiheitlichen Geist unserer Zeit unvereinbar sei. Von der jetzigen in sich gespaltenen Regierung erwartet Salmeron nichts, aber auch die Liberalen hält er nicht für geeignet, die kubanische Frage in befriedigender Weise zum Besten des Vaterlandes, wie der Antilleninsel zu lösen, weil beide Parteien nicht weit genug in der Bewilligung autonomistischer Reformen gehen werden. Eine Fortsetzung des Krieges hält Salmeron für verderblich für Spanien, das die ihm dadurch aufgebürdete Last nicht tragen könne. Werde das Heer, wie beabsichtigt, auf 200 000 Mann erhöht, so würden dessen Unterhalt und die Kriegführung sich annähernd auf 1 Million Pesetas täglich belaufen und das gehe über die Steuerkraft des Volkes hinaus. Die wirthschaftlichen Vorlagen der jetzigen konservativen Regierung hält Salmeron für den schwersten und ernstesten Anschlag gegen das Vaterland. Er fürchtet endlich die große Propaganda der Karlisten und verlangt die Vereinigung aller Liberalen und Republikaner zu ihrer Bekämpfung.

England.

London, 28. Juli. Den „Daily News" wird aus Athen unter dem 27. d. M. gemeldet: Während der heute in Kanea entstandenen Panik sandte das englische Kriegsschiff „Hood" Boote zum Quai. Letztere wurden zurückgerufen, da die anderen fremden Kriegsschiffe dem Beispiel nicht folgten. Es heißt, daß Boote des englischen Kriegsschiffes dem letzten Gefecht bei Rethymnos beiwohnten, und daß die Mannschaften derselben die Insurgenten mit Hurrah begrüßten.

Den „Times" wird aus Kanea unter dem 26. d. M. gemeldet: Die Christen von Apokorona griffen die Türken am Mittwoch und Donnerstag bei Armenus an, um die Garnison von Koxaris zu isoliren. Die Türken behaupteten anscheinend ihre Stellungen.

London, 28. Juli. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Gwelo unter dem 27. d. M.: Die Kolonne, welche am 12. Juli von hier abgerückt ist, um sich mit den Streitkräften von Viktoria zu vereinigen, bewerkstelligte diese Vereinigung nach einem scharfen Gefecht an den Belingwe-Bergen. Drei Weiße wurden getödtet.

London, 28. Juli. Das Parlamentsmitglied Burt erhielt ein Schreiben von dem Leiter der deutschen Gewerkvereine, Max Hirsch, in welchem dieser den lebhaften Wunsch der Vereinigung der deutschen Gewerksvereine zum Ausdruck bringt, mit den britischen Trades-Union zusammenzuwirken, gleichzeitig aber bedauert, daß es den Gewerkvereinen nicht möglich sei, der Einladung zu dem gegenwärtigen Kongreß Folge zu leisten wegen der Aufnahme sozialistischer Ziele in das Programm der Berathungen.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juli. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korresp.-Bureaus".) Seit zwei Tagen liegen hier keine beunruhigenden Nachrichten aus dem kretensischen Aufstandsgebiete vor. Die Agitationen, welche dahin gehen, in dem Distrikt von Kandia einen Aufstand hervorzurufen, scheinen bisher ohne Erfolg zu bleiben, da die christliche Bevölkerung vor den äußersten Folgen zurückschreckt und die aufgeregten Mohamedaner von den türkischen Behörden im Zaume gehalten werden. Man ist hier der Ansicht, daß die gänzliche Beruhigung der aufgeregten Bevölkerung und die Verwirklichung der Erfolge der Intervention seitens der Mächte davon abhängig seien, ob die von letzteren in Athen unternommenen Schritte die vollkommene Einstellung der Unterstützung der Kretenser durch Griechenland herbeiführen werden.

Die Angaben, daß die griechischen Banden in dem Vilajet Monastir über 500 Mann stark sind, scheinen sich zu bestätigen; auch sollen diese Banden gut organisirt, einheitlich bewaffnet und theilweise militärisch uniformirt sein, sowie angeblich unter Führung griechischer Offiziere stehen. Die Bildung dieser Banden in Larissa und Volo wird offen betrieben.

Der Khedive wird Mitte August auf drei Wochen nach Konstantinopel kommen.

Griechenland.

Athen, 28. Juli. (Meldung der „Agence Havas".) Zahlreiche türkische Eingeborene überschritten, unterstützt von türkischen Soldaten, die Militärlinie auf Kreta bei Asomatos, um zu plündern. Sie stießen hierbei auf 1500 bewaffnete Insurgenten, von denen sie zurückgeworfen wurden, wobei sie beträchtliche Verluste erlitten. Die Insurgenten griffen sodann das Blockhaus in St. Basil an, in welches sich die Plünderer und die Soldaten geflüchtet hatten, und vertrieben dieselben von dort. Die Lage ist ernst.

Die gestrigen Abendblätter melden die Verhaftung einiger Offiziere in Larissa, welche beschuldigt werden, die macedonischen Umtriebe begonnen zu haben.

Die Nachricht von dem Eindringen einer Bande in Epirus wird als unbegründet bezeichnet.

Verband der Handelsgärtner Deutschlands.

* **Stettin**, 29. Juli.

Die Verhandlungen der Jahresversammlung wurden gestern Nachmittag um 2 Uhr wieder aufgenommen. Zur Berathung stand zunächst der Antrag der Verbandsgruppe Schleswig-Holstein: Die Hauptversammlung wolle den Vorstand ersuchen, dahin zu wirken, daß die Gärtnerei von der landwirthschaftlichen Unfallversicherung getrennt werde und eine eigene Berufsgenossenschaft bilde. Zur Begründung des Antrages wurde ausgeführt, daß nach der Statistik von 100 vorgekommenen Unfällen 90 auf die Landwirthschaft, 9 auf die Forstwirthschaft und nur ein einziger auf die Gärtnerei entfällt. Gegen die Gründung einer eigenen Berufsgenossenschaft wurden mehrfach Bedenken geäußert, weil die Beiträge dadurch im Allgemeinen sich erhöhen würden. Wenn einzelne Gruppen zu scharf herangezogen würden, so müßten diese selbst geeignete Schritte unternehmen, um eine Ermäßigung der Beiträge zu erzielen. Der Antrag wird darauf zurückgezogen. — Herr Edm. Mücker-Gardelegen beantragt: Die Hauptversammlung wolle beschließen, der Vorstand möge geeignete Schritte dahin thun, daß vom Verbande aus, wenn möglich im Anschluß an eine größere Gartenbau-Ausstellung, eine internationale Heizkessel-Ausstellung nebst Konkurrenzheizen innerhalb eines Jahres stattfindet, wozu sämtliche Fabrikanten dieser Branche des In- und Auslandes eingeladen werden. Zu diesem Zwecke ist eine Kommission von tüchtigen Fachmännern zu wählen, welche die Bedingungen in geeigneter Weise festsetzt. Der Antrag findet beim Ausschuß keine Unterstützung und wird derselbe nach kurzer Besprechung abgelehnt. — Ein Antrag der Verbandsgruppe „Mittlerer Saalkreis" wünscht, daß der redaktionelle Theil des „Handelsblattes" vom Inseratentheil getrennt und letzterer an alle Handelsgärtner versandt werde. Der Antrag wird vom Ausschuß bekämpft, weil die Mittel des Verbandes eine solche Trennung nicht zulassen. Der Antrag selbst wird sodann zurückgezogen und dem Vorstand die weitere Verfolgung der Angelegenheit zur Erwägung anheimgegeben. — Die Verbandsgruppe Coswig im Sachsen beantragt: die Jahresversammlung wolle beschließen, daß die Verbandszeitung in die Postzeitungsliste eingetragen und der Jahresbeitrag der Mitglieder halbjährlich durch Abonnement auf die Verbandszeitung eingetragen wird. Der Antrag wird als technisch unausführbar abgelehnt. Ebenso fällt ein weiterer Antrag derselben Gruppe: Druck und Versand der Verbandszeitung öffentlich auszuschreiben und an den Mindestfordernden zu vergeben. — Die Verbandsgruppe Ostpreußen beantragt: der Verband wolle dahin wirken, daß: 1. die Einrichtung und Unterhaltung von Kreis- und Provinzialbaumschulen gesetzlich untersagt werde; 2. den von Oberförstereien und anderen staatlichen Instituten betriebenen Baumschulen und Gärtnereien der Verkauf ihrer Erzeugnisse untersagt werde. Der Gegenstand wird nach erfolgter Besprechung fallen gelassen, da eine gesetzliche Regelung der Angelegenheit nicht durchführbar erscheint. — Die Verbandsgruppe Mittelrhein beantragt: die Versammlung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands wolle beschließen, daß neben einer Liste für notorisch schlechte Zahler auch eine solche für notorisch schlechte Lieferanten geführt werde. Gegen den Antrag wurde geltend gemacht, daß die Führung schwarzer Listen ihre bedenklichen Seiten habe. Derjenige Lieferant, welcher auf die schwarze Liste komme, werde dadurch ruinirt und Niemand könne die Verantwortung dafür übernehmen. Dagegen wurde empfohlen, daß die einzelnen Gruppen in dieser Richtung vorgehen. Der Antrag wurde damit ohne besondere Beschlußfassung erledigt. — Es folgte noch die Besprechung einer Anfrage der Verbandsgruppe Braunschweig: ist der Verband in der Lage, in Folge des bestehenden Schulzwanges dahin zu wirken, daß in den Städten, wo es möglich ist, Fachschulen eingerichtet werden? In der Besprechung wurde ein allgemeiner gärtnerischer Fachschulunterricht als höchst wünschenswerth bezeichnet, doch wurde den freien Fachschulen der Vorzug gegeben vor den Zwangsschulen. — Als Ort für die nächste ordentliche Haupt-Versammlung wird Hamburg gewählt und die Versammlung um 4 Uhr geschlossen. Abends um 6 Uhr fand eine gemeinsame Dampferfahrt nach Gotzlow und Abendessen auf dem Weinberge daselbst statt.

Aus den Bädern.

Bad Salzbrunn i. Schl., 21. Juli. Die Kursaison in Bad Salzbrunn hat ihren Höhepunkt erreicht. Die heutige Zahl der Gäste übersteigt die des Vorjahres beträchtlich. Ein Wohnungsmangel ist weder eingetreten, noch bei etwa steigender Frequenz zu befürchten, weil durch Um- und Neubauten die Auswahl von Wohnräumen bedeutend vermehrt worden ist. Auch auf den Promenaden ist die Fülle der Gäste nicht lästig zu bemerken, und Bad Salzbrunn hat sich vor dem erneuten Zuzug, der ihm die Ferienzeit bringt, nicht zu fürchten. Es ist in der glücklichen Lage, auch den weitestgehenden Anforderungen genügen zu können. Nunmehr ist die neue muschelförmig gebaute Musikhalle täglich in Benutzung gezogen, das alte Orchester ist spurlos verschwunden und einstweilen

der Platz mit Sitzen für die Musikliebhaber ausgestattet.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 29. Juli. Der Arbeiter Zinke wurde gestern Nachmittag an der Ecke der Johannis- und Elisabethstraße von einem mit Brettern beladenen Wagen überfahren. Z. erlitt bei dem Unfall einen komplizirten Bruch des rechten Unterschenkels und mußte er in das städtische Krankenhaus überführt werden.

— Die Konzerte des Damen-Trompeter-Korps „Hansa“ in Marx' Garten erfreuen sich fortgesetzt des Beifalls des Publikums, am Sonntag wohnten gegen 4000 Personen dem Konzerte bei und jede einzelne Piece des reichen Programms fand verdiente Anerkennung. Bei der heißen Witterung bietet der kühle Garten einen sehr angenehmen Aufenthalt.

— Im Elysium-Theater verbleibt der lustige Schwank „Hotel zum Freihafen“ bis Freitag auf dem Spielplan; am Donnerstag soll nunmehr das Frontenfeuerwerk des Berliner Pyrotechnikers Massow abgebrannt werden und Sonnabend beginnt das Gastspiel der „Black America Compagny“.

— Als „Adam“ im „Vogelhändler“ beschließt heute Herr Julius Spielmann sein Gastspiel im Bellevue-Theater. Morgen, Donnerstag, gelangt als volksthümliche Vorstellung „Die kleine Frau“ zur Aufführung und am Freitag hat eines der vielbeschäftigten Mitglieder des Bellevue-Theaters, Herr C. Filiszczanko sein Benefiz, und dürfte derselbe eines vollen Hauses sicher sein, da er die beliebte Operette „Der Feldprediger“ zur Aufführung gewählt hat, dieselbe ist neu einstudirt und mit den besten Kräften besetzt.

— In Kotz' Garten werden die Konzerte der österreichischen Damen-Kapelle „Lohengrin“ täglich fortgesetzt und zwar konzertirt die letztere von 4—7 Uhr ohne Erhebung von Entree, welches Entgegenkommen bei dem Publikum freundliche Aufnahme findet. Die Vorträge der Kapelle sind sehr vielseitig, da sie auch Gesangseinlagen umfassen.

— In Folge der vielen Unglücksfälle, die bisher im Stadt-, Ring- und Vorortbahn-Verkehr beim Einfahren der Züge in die Bahnhöfe durch das voreilige Oeffnen der Wagenthüren durch Fahrgäste vorgekommen sind, ist von der Eisenbahnverwaltung den Stationsbeamten jetzt die Weisung zugegangen, in Zukunft mit aller Strenge zu verhindern, daß die Wagentheile eher geöffnet werden, als bis die Züge ganz zum Stehen gebracht sind. Alle Diejenigen, welche dieser Anordnung der Beamten nicht Folge leisten, sollen festgestellt und mit 6 Mark Strafe belegt werden.

— (Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Jacobi, Sekondelieutenant von der Reserve des 1. hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75 (Stettin), zum Premierlieutenant befördert. Herrmann, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Stettin, zum Sekondelieutenant der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots befördert. v. Woedtke, Sekondelieutenant von der Reserve des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3 (Belgard), zum Premierlieutenant befördert. Müller, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk II Berlin, zum Sekondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, Kirscht, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Stolp, zum Sekondelieutenant der Reserve des pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2, Mätzner, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Stettin, zum Sekondelieutenant der Reserve des Eisenbahn-Regiments Nr. 2 befördert.

Bellevue-Theater.

Bei afrikanischer Temperatur ein ausverkauftes Haus an einem Wochentage, ohne kleine Preise, das ist in der Kunstgeschichte Stettins eine Seltenheit, und doch war gestern ein solches im Bellevue-Theater zu verzeichnen. Der wirkungsvolle Magnet war Herr Julius Spielmann, der beliebte Tenorist, welcher seit einigen Jahren in Stettin ein regelmäßiger Sommergast geworden ist, in diesem Jahre wegen anderweitiger Verpflichtungen sein Gastspiel nur auf zwei Abende beschränken muß. Daß sich bei seinem gestrigen ersten Auftreten seine zahlreichen Freunde einfinden würden, um ihm einen freundlichen Empfang zu bereiten, war vorauszusehen, umsomehr, als sich Herr Spielmann als „Nicolo“ in der Operette „Das Modell“ vorstellte, welche Partie derselbe hier noch nicht gesungen hat. Gerade für die Darstellung junger Naturburschen hat Herr Spielmann ein besonderes Talent und dasselbe kam auch gestern zur vollen Geltung, in ungezwungener Weise gab er den verliebten Kolporteur, und es war nur zu bedauern, daß die Partie dem „Sänger Spielmann“ so wenig Gelegenheit bot, seine wohlklingende Stimme zu entfalten. Die übrige Besetzung war die bekannte und entfesselte besonders Herr Picha wieder durch seine drastische Darstellung des „Stirius“ den Humor des vollen Hauses.

R. O. K.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Von dem Vorstande des pommerschen Provinzial-Vereins für innere Mission ist im Verlage von J. Burmeister in Stettin der vom Konsistorialrath Balan aus Posen auf dem diesjährigen Jahresfeste des genannten Vereins in Greifswald gehaltene Vortrag: „Wie ziehen wir gegenüber der wachsenden Noth der Zeit die für die freiwillige Arbeit des Reiches Gottes geeigneten Kräfte, namentlich aus den Kreisen der Gebildeten heran?“ herausgegeben worden.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 29. Juli. Dem Baumschulenbesitzer Hafner in Radekow bei Tantow wurden im letzten Frühjahr mehrfach Lebensbäume durch schonungsloses Abräubern der grünen Zweige erheblich beschädigt. Endlich gelang es, einige von den Dieben auf frischer That zu ertappen und hatten dieselben sich am Montag vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts zu verantworten, es waren die Wittwe Helene Zarbock geb. Müller aus Friedensburg, deren Schwester, die Arbeiterfrau Auguste Becker und der Arbeiter Wilhelm Becker, sowie eine Tochter der B., die 14jährige Marie Müller. Die Angeklagten, von denen die drei Erstgenannten bereits vorbestraft sind, gaben den Diebstahl zu. Das Grün verarbeiteten sie entweder selbst zu Kränzen oder verkauften dasselbe hier in Bindereigeschäften. Die Zarbock, bei der Diebstahl im Rückfall vorlag, wurde zu 8, die Eheleute Becker zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, gegen die Müller wurde nur auf einen Verweis erkannt.

Vermischte Nachrichten.

— (Künstliche Beine.) Der „Bär“ erzählt: Im Winter 1871 fuhren in einem Koupee 3. Klasse der Thüringer Eisenbahn mehrere Reisende. Alle waren in Pelze oder sonstige vor Kälte schützende Bekleidungsstücke gehüllt; denn es war grimmig kalt. Nur ein älterer Herr hatte zwar den einen Fuß sorgfältig in einem Filzstiefel geborgen, der andere dagegen war nur mit dem Stiefel bedeckt. „Wie kommt es,“ fragte einer der Mitreisenden den seltsamen Passagier, „daß Sie nur an dem einen Fuße einen Filzstiefel tragen und am andern nicht?“ — „Ja,“ entgegnete der Gefragte, „das ist recht sonderbar; während das eine meiner Beine gegen Kälte nicht unempfindlich ist, ist das andere gänzlich dagegen gefeit; ich nehme weder Hitze noch Frost noch sonstige Schmerzen an ihm wahr. Zum Beweise meiner Aussagen gestatten Sie mir wohl, daß ich den unempfindlichen Fuß zum Fenster hinaus in die Winterkälte stecke!“ — Die Herren waren damit einverstanden, und unser Passagier steckte ganz wohlgemuth den Fuß zum Fenster hinaus. Auf der nächsten Station — es war Weißenfels — zog er den ausgestreckten Fuß wieder ins Koupee, empfahl sich und schritt, wie andere Menschenkinder, von dannen. Der Herr aber war kein anderer, als der durch den deutsch-französischen Krieg berühmt gewordene Verfertiger künstlicher Füße, der Mechanikus Erfurth aus Weißenfels, und das gegen die Kälte so unempfindliche Bein war sein eigenes, ein Meisterwerk auf diesem Gebiete. Als Lokomotivführer hatte Meister Erfurth das Unglück gehabt, bei einem Eisenbahnunfall eines seiner Beine zu verlieren. Er wurde amputirt und fertigte nach seiner Genesung für sich selbst das erste seiner künstlichen Beine an, an dessen Vervollkommnung er seitdem fortwährend gearbeitet hatte. — Auf einer einige Monate später stattfindenden Reise durch Weißenfels hatte Kaiser Wilhelm I. Gelegenheit, die großartigen Leistungen Erfurths auf dem Gebiete der Herstellung künstlicher Gliedmaßen zu bewundern. Es war dies am 17. März 10½ Uhr Vormittags, als der greise Held mittelst Extrazuges von Frankreich in Weißenfels eintraf. Eine Anzahl Amputirter, welche Meister Erfurth mit künstlichen Beinen versehen hatte, wurden ihrem obersten Kriegsherrn vorgestellt. Das letzte dieser Beine hatte Erfurth erst Tags zuvor vollendet, mit seinen Schutzbefohlenen war Erfurth auf dem Bahnhofe erschienen, um seinen Kaiser zu sehen. Das zuletzt fertig gewordene Bein hatte ein gewisser Mennicke aus Niemberg bei Halle a. S. erhalten. Der Mann ging am 16. noch an Krücken, am 17. aber stolzirte er mit anderen seiner amputirten Kameraden auf seinem Erfurthschen Beine im Parademarsch an seinem Kaiser vorüber. „Das wird wohl mein letzter Parademarsch vor meinem Kaiser gewesen sein,“ — sagte Mennicke in der Freude seines Herzens nach demselben. Kaiser Wilhelm erkundigte sich nun bei jedem Einzelnen der mit künstlichen Beinen Versehenen nach dem Verfertiger und als aus aller Munde der Name Erfurth genannt wurde, befahl er, dessen Namen zu notiren. Dann sprach der Kaiser: „Kinder, Ich danke Euch! Wo Ich Euch auch sehe, danke Ich Euch! Für Euch sorge Ich!“ Alles war tief gerührt und begeisterte Hochs folgten dem scheidenden Kriegsherrn. Meister Erfurth aber kehrte, still sich seiner Werke freuend, nach seiner Behausung zurück. Man muß seine künstlichen Beine gesehen haben, um sich eine Vorstellung von ihrer Vollkommenheit machen zu können.

— Aus Odessa berichtet die „Odessaer Ztg.“: Am 6. Juni traf hier aus Jalta der erbliche Ehrenbürger A., ein in der Krim bekannter Geschäftsmann mit seiner kranken Frau ein. Er ließ sich beim Oberarzt des Evangelischen Hospitals Dr. Fricker (ein geborener Stuttgarter) melden und erzählte demselben, daß seine Frau an einem nervösen Leiden laborire und während der dasselbe begleitenden Anfälle alle möglichen Gegenstände verschlucke. So habe sie u. A. nach und nach eine Gabel, Theelöffel, Nägel, Eisen, Glas u. a. mehr verschluckt. Er habe seine Frau zu den besten Aerzten nach Charkow, Poltawa, Jalta geführt; zuletzt habe man ihm gerathen, sie nach Odessa zu bringen. Nach eingehender Untersuchung der Kranken nahm Dr. Fricker am nächsten Tage in Gegenwart mehrerer Personen eine Operation an der Kranken vor und richtig wurden in dem Magen derselben — 37 Gegenstände vorgefunden und entfernt. Unter diesen Gegenständen, die im Bureau des Hospitals zur Schau ausstehen, befanden sich: eine Tischgabel, ein Eisenstück von 3 Zoll Länge, ½ Zoll Breite und ¼ Zoll Dicke, zwei Theelöffel, eine Nadel, zwei Nägel, zwei bis drei Zoll lang, Glassplitter, Knöpfe u. a. m. Es ist Hoffnung auf Wiedergenesung der Kranken vorhanden. Frau A. hat im Alter von 17 Jahren geheirathet und acht Knaben und ein Mädchen geboren, von denen vier Knaben und das Mädchen leben.

— Ueber die Abschleppung des französischen Schiffes „General Chanzy“, die, wie gemeldet, auf Befehl des Kaisers erfolgte, theilt ein Mann von der Besatzung der „Gefion“ noch mit: Mit Dampf unter drei Kesseln (6000 Pferdekräften) machten wir den ersten Versuch; aber obgleich die Schraube des festsitzenden Dampfers mitarbeitete, rührte er sich nicht. Nachts 12 Uhr hatten wir in sechs Kesseln Dampf (9600 Pferdekräfte). Der Franzose hatte das Wasser aus den Kesseln gelassen, und wir hatten Kohlen von ihm übernommen. Dann bekam er die beiden berühmten Stahltrossen an Bord, die voriges Jahr bei der Abschleppung des italienischen Panzers „Sardegna“ benutzt wurden. Die „Gefion“ legte sich ins Zeug. Es hieß nun „loskommen oder brechen“, und er kam! Der Franzose bedankte sich außerordentlich. Als wir uns der „Hohenzollern“ wieder näherten, wurde „Bravo Gefion!“ signalisirt. Wir erhielten später ein kaiserliches Handschreiben folgenden Inhalts: „Kapitän zur See v. Eichstädt S. M. S. „Gefion“ bei Florö. Spreche Ihnen und der Besatzung meines Schiffes „Gefion“ meine vollste Anerkennung aus für die erfolgreiche Lösung der Ihnen von mir gestellten Aufgabe. Sie haben das derselben bekannt zu machen. (gez.) Wilhelm I. R.“ Wir durften uns davon Abschrift nehmen. Seine Majestät gab dann noch 3—400 Liter Bier und Zigarren zum Besten.

Breslau, 28. Juli. Heute früh wurde der Kassirer der hiesigen Grunwaldschen Spritfabrik, bei der, wie gemeldet, ein bedeutendes Kassenmanko entdeckt wurde, in Untersuchungshaft genommen. Das Kassenmanko soll seit Jahren bestehen. Der Kassirer leugnet jede Schuld.

Braunschweig, 28. Juli. In der Feldschlößchen-Brauerei hat heute das gesamte Brauereipersonal die Arbeit niedergelegt wegen der Berufung eines nicht sozialistisch gesinnten Kellermeisters aus Hannover. Die anderen hiesigen Brauereien haben sofort Hülfspersonal entsandt.

Metz, 28. Juli. Der „Lothr. Ztg.“ zufolge hatten die beiden gestern Verhafteten das Deutsche Thor photographirt, sie wurden als der Eigenthümer Tulen und dessen Sohn aus Montmagnij bei Paris rekognoszirt und nach ihrer Vernehmung sofort wieder freigelassen.

Zürich, 28. Juli. Unruhen, welche am Sonntag wegen zweier des Mordes verdächtigen Italiener stattfanden, haben sich gestern Abend wiederholt. Die erregte Volksmenge beging arge Ausschreitungen. Die Polizei reichte nicht aus und war ernstlich bedroht. Durch Verfügung des Militärdepartements in Bern wurde auf Ansuchen der Züricher Regierung Militär mit scharfer Munition zur Herstellung der Ordnung verwendet. Es konnte, ohne die Waffen gebrauchen zu müssen, bis 2 Uhr Nachts die Ruhe wieder herstellen. 70 der Ruhestörer wurden festgenommen.

Der elektrische Pflug in Groß-Behnitz bei Berlin.

Ein Wallfahrtsort ist das Gut Groß-Behnitz, gleichnamige Bahnstation, bei Berlin geworden, woselbst Herr Ingenieur Brutschke seine elektrische Pflugeinrichtung vorführt. An einem Graben steht eine 15pferdige Lokomobile, die eine einfache Gleichstromdynamomaschine mit 750 Touren, also so schnell wie eine Dreschmaschinentrommel betreibt. Andere Vorrichtungen, Akkumulator, sind nicht vorhanden. Ein Draht von Kupfer, 6 Millimeter stark, ist auf Telegraphenstangen nach dem Felde geführt. Am Ende des Stückes, welches gepflügt werden soll, ist an die freie Drahtleitung ein Kabel, d. h. ein in Gummiisolirschicht eingepackter Draht oder Drahtschnur angelegt, das über die Länge des Feldes reicht. Von der Abzweigstelle hatte das Pflügen begonnen und schreitet in der Breite des Feldes vor, immer weiter von der festen Leitung ab, soweit also das Kabel reicht. Hier ist der Motorwagen aufgestellt, den ein Mann bedient. Der Motorwagen trägt eine das Seil aufwickelnde und eine das Seil abwickelnde Drahtseilscheibe und die Dynamomaschine. Sowie beide Dynamomaschinen mit dem Kupferdraht durch Schaltung verbunden sind, beginnt die Sekundärmaschine auf dem Motorwagen zu laufen und bewegt die Seilscheiben. Das Drahtseil geht nach einem Anker auf der gegenüber liegenden Seite des Feldes, da über eine Seilscheibe, dann zurück auf die zweite Seiltrommel, also wie eine auf dem Felde flachliegende Drahtseiltransmission. Der an das Seil angehängte große zweischaarige Dampfpflug wird durch das Seil hin und her gezogen. Hat der Pflug einen Gang hin und zurück gemacht, so geht der Motorwagen mit Hülfe der Dynamomaschine um die Furchenbreite weiter. Die Schnelligkeit des Ganges ist neunzig Meter in der Minute, also wie ein rascher Fußgänger. Für den, der elektrische Maschinen schon kennt, hat der dem Motorwagen gegenüberliegende Anker das größte Interesse. Er ist eine Erfindung des Ingenieurs Herrn Brutschke, Charlottenburg, und besteht aus einem großen Wagen, der links die liegende Drahtseilscheibe, rechts einen großen Rahmen mit vier mächtigen in den Boden eingreifenden Klauen hat. Geht der Pflug nach dem Motorwagen zurück, so bewirkt die bewegte Seilscheibe das Ausheben und Weiterrücken des Ankers. Zieht das Seil den Pflug wieder dem Ankerwagen zu, so bewirkt der Pflug, also der Zug des Seiles ein festes Eingreifen der Klauen in den Boden. Die Klauen sind großen Kultivatorschaaren ähnlich. Die Leistung des Pfluges ist täglich 8 Morgen 12" tief, etwa das, was 16 Pferde an einem Tage leisten würden. Der Morgen kostet 4,50 Mark unter Berücksichtigung aller Unkosten. Ist das Pflügen der eingenommenen Breite zu Ende, so ist nur der Ankerwagen auf die andere Seite des Motorwagens umzusetzen, dieser macht also während des zweiten Pflügens seinen ersten Gang zurück und kommt wieder an die Abzweigung des Kabels heran. Das Pflügen mit der Lokomobile ist nur ein Versuch, sonst ist nur feste Dampfanlage mit gutem Kessel und 24—30 Pferdekräften zu empfehlen. Die Drahtleitung hat bis 1500 Meter nicht mehr wie 30 Proz. Kraftverlust. Kleinere Maschinen und die gewöhnlichen Lokomobilen sind zum elektrischen Pflügen nicht zu empfehlen, da mit der geringen Leistung die Rentabilität draufgeht. Dagegen sind größere Zentralstationen etwa an einer Fabrik sehr zu empfehlen, die den Landwirthen rings herum die Elektrizität abgeben. Bei ausreichender Dampfkraft erhöht sich die Leistung sehr erheblich. Die Einrichtung des Herrn Brutschke gestattet die Anwendung eines Motorwagens, der sich quer durch das Feld bewegt und rechts und links Alles pflügt, ohne versetzt zu werden. Das Zweimaschinensystem, der Motor auf dem Pfluge machen Schwierigkeit mit der Zuleitung und Versetzung.

J. Klix, Charlottenburg.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 28. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,80—7,50. Geschäftslos. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 23,50 bis 23,50. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,25 G., 9,32½ B., per August 9,30 bez., 9,32½ B., per September 9,47½ G., 9,50 B., per Oktober-Dezember 9,75 G., 9,82½ B., per Januar-März 10,02½ G., 10,07½ B. Matt.

Köln, 28. Juli, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 15,25. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 12,25, neuer 11,50. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juli 49,30, per Oktober 49,30.

Hamburg, 28. Juli, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 52,50, per Dezember 50,50, per März 50,25, per Mai 50,25. — Ruhig.

Hamburg, 28. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,32½, per August 9,37½, per September 9,50, per Oktober 9,72½, per Dezember 9,90, per März 10,15. Still.

Wien, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,63 G., 6,65 B., per Frühjahr 6,95 G., 6,98 B. Roggen per Herbst 5,63 G., 5,65 B., per Frühjahr 5,93 G., 5,95 B. Mais per Juni-Juli —,— G., —,— B., per Juli-August 3,94 G., 3,96 B., per August-September 3,94 G., 3,96 B., per September-Oktober 4,02 G., 4,04 B. Hafer per Herbst 5,58 G., 5,60 B.

Pest, 28. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 6,35 G., 6,36 B., per Frühjahr 6,72 G., 6,74 B. Roggen per Herbst 5,21 G., 5,23 B. Hafer per Herbst 5,17 G., 5,19 B. Mais per Juli-August 3,61 G., 3,62 B., do. per Mai-Juni 1897 3,81 G., 3,82 B. Kohlraps per August-September 10,35 G., 10,40 B.

Havre, 28. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Juli 62,50, per September 62,50, per Dezember 60,75. Kaum behauptet.

Glasgow, 28. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 2½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. Juli. Von der Nordlandsreise des Kaisers wird gemeldet, daß die „Hohenzollern“ gestern Abend gegen 9 Uhr im Hafen von Bergen eintraf, wo das Schiff „Stein“ lag. Der Kaiser besichtigte heute Morgen dieses Schiff und gedenkt heute Abend das Diner beim deutschen Konsul einzunehmen. Die Ankunft in Kiel soll Donnerstag Abend oder Freitag früh erfolgen.

Zu den Nachrichten betreffend die Flottmachung des französischen Passagierdampfers „General Chanzy“ bemerkt die „N. A. Z.“, daß die „Gefion“ thatsächlich dem „General Chanzy“ auf direkten Befehl des Kaisers zu Hülfe gekommen ist. Was über den Aufenthalt in Stalheim berichtet worden sei, gehöre in das Gebiet der Phantasie. Der Kaiser habe die Ankunft und Anwesenheit französischer Touristen in dem von ihm bewohnten Hotel weder vorher gewußt, noch besonders bemerkt.

Wien, 28. Juli. In Folge der seit mehreren Tagen anhaltenden großen Hitze sind schon mehrere Hitzschläge mit tödtlichem Ausgange vorgekommen. Eine Frau wurde auf offener Straße tobsüchtig.

Die Tuchfabrikfirma Ignaz Pauler u. Sohn in Jägerndorf hat ihre Zahlungen eingestellt und sucht sich jetzt mit den Gläubigern zu arrangiren. Die Passiven betragen ca ¼ Million Mark.

Pest, 21. Juli. Auf Munkacz ist gestern der Sproß eines bekannten ungarischen Adelsgeschlechts, Baron Franz Pereny, welcher durch Leichtsinn herabgekommen, verbrannt. Er kam betrunken nach Hause, stieß die brennende Petroleumlampe um, deren Inhalt sich über ihn ergoß und mußte eines qualvollen Todes sterben. Er hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Paris, 28. Juli. Das in russischen Angelegenheiten gut unterrichtete Blatt „Nord“ erklärt, wenn der Zar ins Ausland reise, so werde er auch Frankreich besuchen. Bisher sei jedoch noch kein Reiseprogramm definitiv festgestellt worden.

Paris, 28. Juli. Gestern Nacht liefen auf der Rhede von Toulon drei italienische Kanonenboote ein. Die Strandwächter, welche glaubten, daß es französische seien, verhinderten die Einfahrt nicht. Am folgenden Morgen fand man an einem Holzpflock, an dem das italinische Torpedoboot angelegt hatte, eine Visitenkarte angenagelt mit der Aufschrift: „Eduardo Girosi, Schiffslieutenant, Kommandant des Torpedos 135 in Spezia,“ und darunter die Worte mit Bleistift geschrieben: „In der Nacht vom 27. auf 28. Juli p. p. c.“ Die Journale wettern heftig, daß die Aufsicht in Toulon eine so nachlässig ist.

London, 28. Juli. Die Blätter reproduziren die gestrige Rede Singers auf dem Sozialistenkongreß und sagen, seine Erklärungen bildeten ein würdiges Nachspiel zum Liller Zwischenfall. Die Franzosen hätten ihm bereits bewiesen, daß die Internationalität nicht mehr ziehe. Wahrscheinlich würden Singers Erklärungen in London ebenfalls erfolglos bleiben.

Salisbury hat hiesigen Blättern zufolge das Gesuch des Prinzen von Wales um Erhöhung der Einkünfte des Letzteren abgelehnt.

Die internationale Föderation der Marine- und Dockarbeiter hat allen Arbeitgebern eine Petition um Lohnerhöhung sämtlicher Hafenarbeiter eingereicht. Wenn die Petition abgelehnt wird, soll in 14 Tagen der Generalstreik einer Million Arbeiter ausbrechen.

Konstantinopel, 28. Juli. Meldungen zufolge wird Abdullah Pascha nicht abberufen werden, dagegen ist eine Rangerhöhung des Zivilgouverneurs beabsichtigt.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 29. Juli.

Etwas kühler, veränderlich, vorherrschend wolkig mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

Wasserstand.

Am 27. Juli. **Elbe** bei Aussig + 0,42 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,52 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,18 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,36 Meter, Unterpegel — 0,82 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,21 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,58 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,64 Meter. — Am 26. Juli: **Netze** bei Usch + 0,33 Meter.

Berlin, den 28. Juli 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	105,90b
do.	3½%	105,00B
do.	3%	99,75b
Pr.Consl.Anl.	4%	105,80G
do.	3½%	104,90bB
do.	3%	99,90b
P.St.Schld.	3½%	100,70B
Berl.St.-O.	3½%	101,40B
do. n.	3½%	103,70B
Pom.Pr.-A.	3½%	101,75B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,70B
Wstp.P.-A.	3½%	100,90b
Berl. Pfdbr.	5%	120,25b
do.	4½%	116,30G
do.	4%	112,70G
do.	3½%	105,00G
Kur- u.Nm.	3½%	102,50b
do.	3½%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	101,75b
do.	3%	94,70bG
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,80B
Pomm. do.	3½%	100,60b
do.	4%	—,—
do.	3%	94,70b
Posensche do.	4%	102,00B
do.	3½%	100,60G
Westf. Pfbr.	4%	104,[illegible]0G
do.	3½%	101,75G
Wstp.rttsch.	3½%	100,50B
Kur- u. Nm.	4%	104,75G
Lauenb. Rb.	4%	104,70G
Pomm. do.	4%	104,70G
do.	3½%	101,90B
Posensche do.	4%	104,70G
Preuß. do.	4%	104,70G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,70G
Sächs. do.	4%	104,90b
Schles. do.	4%	104,60G
Schl.-Holst.	4%	104,70G
Bad. Esb.-A.	4%	104,00G
Baier. Anl.	4%	104,90b
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	—,—
Hmb.Rente	3½%	107,00B
do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,00G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,25G
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,90G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Dividende	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer.	170	2290,00B
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8010,00G
Concordia	25	1230,00G
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1190,00G
Mgd. Feuer	240	4725,00B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Argent. Anl.	5%	65,10b
Buk. St.-A.	5%	100,50G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	45,60bG
Ital. Rente	4%	87,80b
Mexik. Anl.	6%	95,20b
do. 20 L.St.	6%	96,40B
Newyork Gld.	6%	110,60G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	101,90B
do. Silb.-R.	4⅕%	102,25B
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Loose	4%	153,40b
do. 64er Loose	—	333,25b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,70b
do.	5%	102,80b
Oest. Gd.-R.	4%	105,20b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,20G
R. co. A. 80	4%	—,—
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	175,50b
do. Bodencr.	5%	121,20G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	88,40b
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,20G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,10bG
do. 4 abg.	3½%	104,10bG
do. 5 abg.	3½%	100,00G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,70bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,90G
Pr.B.-B. unkndb. (rz. 110)	5%	115,60G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,25G
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,20bB
do.	3½%	100,70bG
do. Com.-O.	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do. (rz. 100)	3½%	100,20bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,10G
do.	4%	105,10G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,50G
do. (rz. 110)	4%	106,40b
do. (rz. 100)	4%	103,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Dividende	Kurs
Berz. Bw.	5%	136,75b
Boch. Bw. A.	—	84,00bG
do. Gußst.	4%	161,20b
Bonifac.	0	128,00bG
Donnersm.	6%	149,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	47,25bB
Gelsenkch.	6%	171,20b
Hark. Bgw.	0	139,75bG
Hibernia	5½%	176,00bG
Hörd. Bgw.	0	11,50G
do. conv.	0	16,00B
do. St.-Pr.	0	40,40B
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	152,75bG
Louise Tiefb.	0	81,50bG
Mk.-Wstf.	6	124,75b
Oberschles.	1%	82,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,60G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,60G
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,00b
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,60b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,50B
Kursk-Kiew gar.	4%	102,10G
Mosc. Rjäs.	4%	103,5G
do. Smol	5%	104,60G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,40bB
Rjäs.-Kosl.	4%	102,25G
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	103,00G
Wladikawk.	4%	102,80B
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,75b
Ostpreußische Südbahn	5%	120,00bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Dividende	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	56,50bG
Frkf.-Güb.	4%	95,50bG
Lüb.-Büch.	4%	148,50b
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,75b
Marienburg-Mlawka	4%	90,25b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,90bG
Ostp. Südb.	4%	90,00b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	64,50B
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	167,50b
It. Mittmb.	4%	94,70b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
O.st. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	44,00b
Warsch.-Tr.	5%	117,40G
do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Bank (Dividende von 1894)	Dividende	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	71,10G
Berl. Eff. B.	4%	127,60G
do. Hdlsges.	4%	151,00G
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,70bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	187,00b
Dtsch. Gen.	5%	120,50bG
Disc.-Com.	8%	209,50b
Dresd. B.	8%	158,00b
Nationalb.	6½%	140,80b
Pomm. Hyp. conv.	6%	114,60G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	—,—
Reichsbank	6,[illegible]%	157,60bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70B
Sovereigns	20,36G
20 Frcs.-Stücke	16,22b
Gold-Dollars	4,18G
Engl. Banknot.	20,355b
Franz. Banknot.	81,10B
Oester. Banknot.	170,35b
Russische Not.	216,20B

Industrie-Papiere.

Papier	Dividende	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	68,75B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	90,00B
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	158,40G
Schering	15%	251,50bG
Staßfurter	11	182,90bG
Union	8%	110,30bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	250,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	—,—
Dessauer Gas	10%	204,50bG
Dynamite Trust	10%	173,90b
Harb. Wien Gum.	20%	350,00b
L. Löwe u. Co.	20	342,30bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	123,40G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	222,00bG
do. (Lüders)	8%	211,30G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	28%	432,60G
Hartmann	7	185,90b
Pomm. conv.	4½%	75,00bG
Schwarzkopf	12½%	262,00G
St. Vulc. L. B.	6%	160,40bG
Norddeutscher Lloyd	0	114,3[illegible]b
Wilhelmshütte	4%	65,20b
Siemens Glas	11%	194,75b
Stett.-Bred. Cement	2½%	139,25b
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,00bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	348,75bG
Stett. Electr.-Werke	6%	150,10bG
Stett. Pferdebahn	3%	108,00bG
N.Stett. D.-Comp.	0%	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼ b.

Wechsel-Cours v. 28. Juli.

Platz	Sicht	Zinsfuß	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,35G
do.	2 M.	2½%	167,60b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90G
do.	2 M.	2½%	80,70b
London	8 T.	2%	20,375b
do.	3 M.	2%	20,35b
Paris	8 T.	2%	80,95b
do.	2 M.	2%	80,75G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,20b
do.	2 M.	4%	169,20b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,65b
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,45b
Petersburg	8 T.	4½%	215,[illegible]0b
do.	3 M.	4½%	213,80b

Stettin, den 24. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die Baulichkeiten auf dem Grundstück Galgwiese Nr. 32 sollen auf Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Montag, den 3. August 1896, Vorm. 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Ein mündliches Bieten findet nicht statt.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen. Mündliche und schriftliche Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 28. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Eisengitter** und der **Holzzäune** am Neubau des Direktorwohnhauses am Krankenhause soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Mittwoch, den 5. August 1896, Vorm. 10 Uhr

im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Unternehmer stattfindet, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen im Baubureau in der **Hospitalstraße** zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Granit- bezw. Kunstsandstein-Treppenstufen zum Neubau der Knaben-Mittelschule an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Montag, den 10. August 1896, Vorm. 11 Uhr

im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 Mk von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnas. u. Realklassen. Aufnahme von Sexta an. Berechtigung zum einjähr. Dienst. Ausserdem Vorbereitung für das Commissionsexamen.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der **Valsuganabahn,**

1¼ Stunden von Trient entfernt. **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Vorbereitung zur Post durch Sprachlehrer **Jaskowski,** Lindenstr. 6, 2 Tr.

Gut geh. Posamentiergesch., Klaviernoten, Pappschacht. zu verk. bei **C. Bannasch,** Stoltingstr. 83, part.

!! Gärtnerlehranstalt Köstritz !!

R. j. L.

Höchst besuchte Fachschule für Gärtner. Abth. I für Gehülfen. Abtheilung II für Lehrlinge. Gründliche zeitgemäße Ausbildung. Bedingungen günstig. Prospekt durch **Direktor Dr. H. Settegast.**

Bad Wildungen.

Hotel und Pension

Zur Königsquelle.

Pension von 30 M. an.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Heute Mittwoch Abend: **Gesangs-Uebungsstunde** und Probe für die unter unserer Mitwirkung stattfindenden Festlichkeiten anläßlich des Tapezierer-Verbandstages. **Alle Sänger.**

BUCHFÜHRUNG lehrt brieflich. Correspondenz, Schönschrift, Rechnen etc. F. SIMON Gerichtlicher Bücher-Revisor BERLIN O. 27. Lassen Sie sich gratis u. franco Prospekt und Probebrief kommen. Nachrichten über mündlichen Unterricht im Muster Comtoir gratis. Bessere Stellung. Höheres Gehalt.

F. Simon, Berlin O. 27, An der Michaelbrücke 1.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 2. August d. J.: **Fahrt nach Gartz a. O.** Abfahrt von Frauendorf 9½ Uhr, Züllchow 9¾ Uhr, Bredow 10 Uhr, Grabow 10¼ Uhr per Dampfer **„Anna“**, von Stettin präcise 11 Uhr per Dampfer **„Olga“** und **„Anna“**. Fahrkarten sind bei den Gruppenführern zu lösen. Dunkler Anzug, weiße Handschuhe, Vereinsabzeichen.

Dienstag, den 4. August, im **Rohrer**'schen Lokale: **General-Versammlung.** **Der Vorstand.**

Technikum Neustadt Mecklenburg.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Elektrotechn. u. Maschinentechn. Praktikum. Baugewerk-, Bahnmeister-, Tischler-Fach-Schule.

Stottern heilt schnell und sich. d. 1869 gegr. Anst. v. **S. u. F. Kreutzer,** Rostock i. M. Hon. nach Heilung. Meth. f. uni. Lehrb. Pr. 4 Mk.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden 2c. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

— 63 Auflage —

Die Selbsthilfe,

praktischer Ratgeber für alle jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.**

Sensationell!
50% aller
Taubstummen und Idioten
sind heilbar. Broch. gegen 1 Mk in Marken.
Heilanstalt Hoyerswerda i. Schl.,
Burgplatz 2.

Neuheit!

Für die Reisesaison

Cigarrentaschen

aus **Holz,**

D. R. P. 33414/36207, leichteste, haltbarste und elegante Cigarrentasche, sehr praktisch.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Betrüger verkaufen unter dem von mir patentamtlich geschützten Namen **„Dalma“** ein werthloses selbstbereitetes Pulver. Ich bitte mir solche Fälle gegen **hohe Belohnung** namhaft zu machen. Aechtes wirksames Dalma giebt es nur in Gläsern versiegelt mit meiner vollen Firma in den bekannten Depots.

Eugen Lahr, Apotheker in Würzburg.

Echte Schweizer Uhren.

Für nur **Mk. 9,50** versende franko: hochfeine, feinst regulirte, massiv silberne Herren- und Damen-Remontoir-Uhren.

J. Winiger, Boswyl (Schweiz).

Zimmerhandwerkz., 1 Daumkraft, 2 Blaken, Kuhfuß u. and. Sachen b. z. vk. **G. Buss,** Oberwiek 64.

Abdeckerei-Verpachtung.

Das auf dem Rosenthal bei Greifswald errichtete städtische Abdeckerei-Gehöft soll auf die Zeit vom 1. October d. Js. bis Johannis 1906 anderweitig verpachtet werden.

Hierzu wird ein Termin auf

Montag, den 3. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause hierselbst, Zimmer Nr. 13/14, anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Das Gehöft besteht aus einem Wohnhause, einem Abdeckerei- und einem Stallgebäude mit Scheunenraum und gehört dazu:

an Acker eine Fläche von . . .	8,642 ha,
an Wiesen	7,157 „
Sa.	15,799 ha.

Die Besichtigung der Pachtung kann nach zuvoriger Meldung beim Feldwärter **Busch** hier erfolgen.

Die Pachtbedingungen sind in der Rathskanzlei zur Einsicht ausgelegt, können auch von derselben gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Vor dem Termine ist der Nachweis für die Befähigung und das Vermögen von mindestens 4000 Mark vorzulegen.

Greifswald, den 18. Juli 1896.

Die Oeconomie-Deputation.

Soolbad und Sanatorium **Wittekind** bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Sool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Eisenmoor), **Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren,** Anwendung der bewährtesten **physikalischen Heilmethoden.** Massage, Electricität und Diätetik. **Frühjahrskuren** im April und Mai. Saison bis Mitte October. Prospecte durch **die Kur-Verwaltung.**

Dirig. Arzt: Dr. Lange.

Bad Lauterberg a. Harz.

Wasserheilanstalt, Sommerfrische.
Frequenz 1895: 4425 Curgäste.
Illustrirte Prospecte durch die
Badeverwaltung.

Maison de santé

von

Dr. Walter Levinstein
Schöneberg • Berlin W.

Allgemeines Privatkrankenhaus

mit getrennten Abtheilungen

I. Für körperlich Kranke
sowie für Alkoholisten und Morphinisten.

II. Für Nervenkranke
(Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).

III. Für Gemüthskranke
(acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme sowie um Prospecte sind zu richten an das Bureau der Maison de santé.

Dr. Levinstein. Dr. Lubowski.

Linie Kassel-Frankfurt a. M.

Bad-Nauheim.

Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Bäderabgabe 1. April bis 31. Oktober. Naturwarme, starke kohlensäurereiche Soolbäder und Trinkquellen. Soolinhalation. Gradirluft. Medico-mechanisches Zander-Institut. Terrainkur. Indikationen: Herzleiden, Rheumatismen, Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Skrophulose, Frauenkrankheiten. Wasserleitung. Kanalisation. Grosser Park mit See; elegantes Kurhaus; naher Hochwald. Vorzügliche Kapelle; Theater; electrische Beleuchtung. Prospekte gratis. Frequenz über 14,000.

Grossh. Hessische Badedirection Bad-Nauheim.

Kaiserl. techn. Schule Strassburg i. E.

Abtheilung **I. Hochbau, II. Tiefbau.** Schulgeld 20 Mk., Wohnung 15 Mk. pro Semester. Beginn 3. November bezw. 15. April.

Näheres durch den Director Prof. **Dr. Stolte.**

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark.

Neue handelswissenschaftliche Werke!

Aufsehen erregend ist meine Anleitung zur doppelten Buchführung, welche auf ganz neuem System beruht, an Kürze und klarer Uebersicht das grösste Aufsehen erregt. Bücher jeden Tag à jour, Monats-Bilanz schon am ersten Tage jedes Monats fertig. **Preis 6 Mark.**

Ferner empfehle ich meine **Anleitung für die Aktien-Gesellschafts-Bilanz,** sowie **das Geheimbuch,** auch zum Preise von **6 Mark,** auch 1 Inventur-Abschluss und eine Anleitung zur Einrichtung des Fabrikations- und Lohnkontos je 6 Mark.

Schweidnitz. **Paul Stock.**

Reisetaschen,
Damentaschen,
Couriertaschen,
Touristentaschen,
Handtaschen,
Markttaschen,

in Calico, Chagrinleder, Kalbleder, Seehundleder, Juchtenleder und Rindleder empfiehlt in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Feuerwerkskörper, Bengl. Flammen

liefert in bekannter Güte die **Feuerwerksfabrik** von

Gustav Haack,

Stettin-Grünhof, verlängerte Warsowerstr. 4.

Alleiniges pyrotechnisches Laboratorium Stettins.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Gegründet 1871.

Billards gegen Casse, auch Theilzahlung gestattet, empfiehlt
Teleph. 12. **Franz Schartow,** Krekowerstr. 26.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 ₰. In allen **Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhdlg.** u. **Apotheken** käuflich.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, **nicht** schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin“ (Gesetzlich geschützt.) • Preis 3 Mk. **Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S.,** Prinzessinnenstr. 8.

Miethsverträge

nach den Beschlüssen des Stettiner Grundbesitzer-Vereins für große und kleine Wohnungen empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Für Schneider!

Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel u. Bügelhölzer vom besten Holz bill. zu verkaufen Schuhstr. 4.

Gesucht. 4 geübte
Düten-Kleberinnen
gegen guten Lohn.
Otto Hollborn.
Alfelder Papierwaaren-Fabrik,
Alfeld (Leine).

Eine **Hosennäherin** auf 5—6 u. **Maschinennäherin** a. 7—12 für 12 Mk wöchentlich wird gesucht
Saunierstr. 11, 1 Tr. r.

---

1 Punktirerin
wird verlangt
Kirchplatz 3/4, H. 2 Tr.

Geschäftsagent

für Stellenvermittelung auswärtiger Handlungsgehülfen wolle seine Adresse gefälligst unter **No. 150 Z. D.** postlagernd **Elbing** angeben.

Theilhaber

mit 25 000 Mk **gesucht** zur Verwerth. e. bedeutenden **Ziegelei-Industrielandes** in Neuvorpommern, welches nachweislich nur prima Fabrikate liefert und hohe Verzinsung sichert. Angebote unter **J. S. 96 Post Miltzow,** Vorpommern.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Petrihofstr. 10, Bel-Etage, Balkon u. Garten.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 18, a. Pl., 6—5—4 Z., Balk., Bdst. z. v.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Falkenwalderstr. 100a, am Arndtplatz, hochherrsch. Wohn. v. 6 St., Balk. u. Zub.
Friedrich-Karlstr. 23, 6 Stuben u. Zubehör, evtl. mit Stallung zu vermiethen.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 11, l.

5 Stuben.

Augustastr. 10, p., 1 W. v. 5 St. u. Zb., z. 1. 10., 3 Tr. 1 W. v. 5 St. u. Z. z. v. Z. bes. 10—2 u. 1—10. Näh. H. b. Portier o. Paradeplatz 22, Lad.
Birkenallee 21, mit Balkon, zum 1. Okt. z. v.
Birkenallee 37, 2 Tr., Balkon und Badestube. Näh. beim Wirth, Eingang Birkenallee, 1 Tr.
Burscherstr. 50, eine Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näh. erth. **Richard Schröder,** im Nebenhause Kurfürstenstr. 6.

Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Elisabethstr. 66, mit Bad, z. Oktober z. v.
König-Albertstr. 46, herrsch. Wohn. v. 4 u. 5 Zim., Balk. u. Bdstb., z. 1. 10. N. K. l.
Lindenstr. 26, 5 Zim. u. Zubehör, z. 1. Okt z. v.
Roßmarkt 6, 3 Tr., eine große helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinets und Küche, per 1. Oktober 96 sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst i. Lederladen.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Bogislavstr. 38, m. u. o. Bdst. 1. 10. N. b. **Eichel.**
Bismarckstr. 27, nahe am Königspl., 1. Etg., 4 Z., Bad u. Zub., z. 1. Okt. miethsfr. N. p. r.
Bismarckstr. 14, eine Wohnung v. 4 Zim., Bade-, Mädchenst. u. Zubeh., z. 1. Okt. z. v.
Eine freundl. Wohn. v. 4 Stub., reichl. Zub., bill. z. Okt., a. sp. z. v. N. Friedrichstr. 2, i. Lad.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1. 10., 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Hohenzollernstr. 71, Eckwohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Okt. z. v.
König-Albertstr. 34, 4 Stub. u. Badstb. z. v.
Philippstr. 2, Badstb. u. Zubeh. Näh. H. 2 Tr.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., bill. z. 1. 10. 96 z. v.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. l.

3 Stuben.

Albrechtstr. 3, 3 St., K., Klos., r. Z., z. Okt. b. W. 1 Tr.
3—4—7 Zim., **Balk., Kab., Badest., m. Klos., Mädchgel.** Wasserleit. u. reichl. Zubehör. Kein Hinterh. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a,** (Wiekenberg).
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 Mk Näh. III.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., m. Zbh. Näh. 2 Tr.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. K.
Bogislavstr. 4, 3 St. u. Zb., z. 1. 10. N. i. Handlsk.
Elisabethstr. 49, 3 Zim., Kabinet u. Zubehör zum 1. 10. 96 zu vermiethen. Näh. part.
Frauenstr. 51, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 11 b, frdl. Wohn., z. 1. 10. z. v.
Lindenstr. 25, 4 Treppen, 3 Stuben, Badestube, Kloset, Küche, Bodenkammer und Keller zum 1. Oktober zu vermiethen.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 12, Näheres 3 Tr. r.
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.

Oberwiek 20a und **24a.**
Scharnhorststr. 12 u. Zubehör, z. 1. Okt. z. v.
Sternbergstr. 8, Wohnung von 3 Stuben und Zubehör, zum 1. 10. zu verm. Näh. II r.
Unterwiek 13, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 Mk Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 1, m. 1 Tr., a. ruh. Leute z. 1. 8.
Bellevuestr. 39, V., m. Z., z. 1. 8. u. 1. 10., f. Oderaussi.
Fischmarkt 2, 24—27 Mk Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 8.
Fuhrstr. 14, 2 Stuben nebst Zubeh. zu verm.
Holzstr. 14b, frdl. Vorderwohn. z. 1. Septemb. z. v.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Grabow, Langest. 40, W. v. 2 St., Kch., Korr. m. Wasserl. u. Kl., z. 1. 8. preisw. W. Schnell.
Grabow, Langestr. 38, Vorderh., 2 Stub., Kammer, Küche und Zubehör, 17 Mk
Gr. Lastadie 100, 2 St. u. Kch., sof. od. sp. z. v.
Oberwiek 15, 2 St., Kch., Klf., Wssl. u. Zb., z. 1. 10.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 Mk Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3, z. August zu verm. b. Wirth.
Fuhrstr. 8, z. 1. Aug. z. v. Näh. 2 Tr.
Fuhrstr. 9, ger. Wohn., gr. Stb., Kam., Kch. u. K. z. v.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 Mk
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13. **W. Schmidt.**

1 Stube.

Beutlerstr. 13, eine helle Stube und Küche an ruhige, anständ. Leute zum 1. 8. zu verm.
König-Albertstr. 48, Entree, Kch. N. Handelsk.

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstr. 6, Eg. Burscherstr., 2 Tr. l., g. m. Z. z. v.

Schlafstellen.

Philippstr. 80, II, 1 Mann f. Schlafst. b. **Machalz.**
Schulstr. 2, v. 4 Tr., ein j. Mann f. frdl. Schlafst.
Wilhelmstr. 23, 1 Tr., 2 anständige junge Leute find. freundl. Schlafst. bei **Richter.**

Läden.

Fuhrstr. 19/20, kl. Lad. m. Hinterstb. Preis 20 Mk
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., m. W., a. geeignet z. Bäckerei.

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. o. sp., a. einz. Paul Reismann.

Lagerräume.

Kronprinzenst. 9, Entree., p. f. Möb. a. z. Lag., h., trock.

Werkstätten.

Beutlerstr. 1, eine Werkstatt oder Lagerraum.
Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Preußischestr. 13, a. z. j. a. Gesch. pass. 1. Okt. Näh. p. r.

Wohnungsgesuche.

Kinderl. ält. Ehepaar sucht sofort **Falkenwalderstraße** oder **nächster** Nähe bescheid. Vorderwohn. — Schriftliche Offerten an **Rosenkranz,** Falkenwalderstraße 80.
Kinderl. Ehepaar f. Wohn. v. 2 Zim. m. Zub. i. Vdh. z. 1. Septb. Adr. m. Preisang. unt. **W. S. 6** bis z. 1. Aug. i. d. Exp. d. Bl. erb.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

8) Nachdruck verboten.

Lotta setzte ihr siegreichstes Lächeln auf und äherte sich mit dem Anstand einer amerikanischen ady der alten Dame, die sie verwundert betrachte, ihr aber doch mit einem gewissen Mitleid, denn was konnte das Kind am Ende für diese abscheuliche Dressur, die Hand entgegenstreckte, welche die Kleine graziös ergriff und an die Lippen führen wollte.

„Bewahre der Himmel, Kind, was willst Du thun?“ rief Hanna, entrüstet ihre Hand fortziehend, „komm,“ setzte sie dann sanfter hinzu, „laß mich Deine Stirne küssen, armes Ding, wer hat Dich solchen Unsinn gelehrt?“

„Meine selige Mama,“ erwiderte Lotta gekränkt, „die wußte genau, was sich für eine Lady paßte. Tante Armgard ist vornehm, Papa hat's mir gesagt, vornehm und sehr reich, — aber Du bist keine Lady, Tante Hanna, sondern eine alte unangenehme Jungfer.“

„Das hat Dein Papa wohl auch gesagt,“ lachte Hanna mit einem gewissen Triumph in ihrem alten, guten Gesicht, während Armgard sich auf die Lippen biß, um ein Lächeln zu unterdrücken. Herr Julius Steindorf aber blieb merkwürdigerweise ganz unberührt von der interessanten Ausplauderei seines Töchterchens, das soeben aus der Rolle gefallen war und ihn jetzt aufmerksam ansah.

„Ein schreckliches Kind,“ dachte Tante Hanna, „aber der Vater ist noch weit schrecklicher.“

„Amerikanische Erziehung, meine Damen!“ sagte Steindorf, die Kleine lächelnd liebkosend, „meine selige Frau war ein wenig zu schwach gegen dieses mit großer Energie begabte Kind, und drüben fühlt sich, wie Sie vielleicht wissen werden, jedes Kind beinahe schon in den Windeln als Lady. Ich rede natürlich nur von der guten Gesellschaft.“

„Natürlich,“ erwiderte Tante Hanna, welche zu Steindorfs Verdruß die Unterhaltung mit ihm ganz allein an sich zu reißen drohte, da Armgard die alte Evers fortgeschickt und die Bedienung ihrer Gäste selbst übernommen hatte.

„Ich habe von den amerikanischen Ladys hinreichend gehört, um mir ein Bild von ihnen machen zu können. Die Selbstständigkeit soll diesen Damen wohl im Blute liegen.“

„Allerdings, dieser lobenswerthe Zug geht durch alle Klassen der weiblichen Bevölkerung. Sie scheinen die Selbstständigkeit der Frau zu verabscheuen, Tante Hanna, ich darf Sie doch als alter Bekannter so nennen, da mir in der That Ihr Familienname nie genannt worden ist.“

„Bleiben Sie nur bei meinem Allerweltsnamen, Herr Steindorf!“

„Ich danke Ihnen! Nun also, wie können Sie eine Selbstständigkeit verdammen oder verspotten, Tante Hanna, von welcher Sie doch selber ein so leuchtendes Beispiel sind, und die von Fräulein Armgard ebenfalls glänzend verkörpert wird? —“

Tante Hanna blickte ihn bei diesen Worten mit so großen verwunderten Augen an, daß Armgard laut auflachte.

„Ja, das ist wirklich zum Lachen,“ rief die alte Dame belustigt, „uns Beide, meine junge Freundin und mich als Beispiele Ihrer amerikanischen Selbstständigkeit aufzustellen, ist zu närrisch, mein werther Herr!

Eine deutsche Frau bedankt sich für diesen Vergleich, weil Ihre Ladys nur für ihr eigenes Vergnügen eine solche Freiheit beanspruchen, das strenge Wörtchen „Pflicht“ aber gar nicht kennen. Es mag ja wahr sein, daß sie drüben viel mehr von den Männern respektirt werden und eine Amerikanerin ganz allein unangefochten die weitesten Reisen unternehmen kann, ein Vorzug freilich, dessen wir uns nicht rühmen können.“

„Also doch ein nennenswerther Erfolg jener Selbstständigkeit, weil sie dem starken Geschlecht Respekt gegen die Frau einimpft,“ lächelte Steindorf spöttisch. „Wie urtheilen Sie darüber, mein gnädiges Fräulein?“ wandte er sich dann zu Armgard, die sich mit Lotta leise unterhielt.

„Ich? Nun, Amerika hat niemals Sympathie in mir erwecken können, Herr Steindorf, wie ich ebenso wenig die gepriesene Selbstständigkeit amerikanischer Frauen verstehe.

Ich bin mit meinem Loose sehr zufrieden und davon überzeugt, daß auch eine deutsche Frau in unserm Vaterlande ohne Begleitung unbehelligt reisen kann, da sie andernfalls des Schutzes jedes gebildeten Mannes sicher sein dürfte.“

„Ah, meine Gnädige, da liegt ja eben der große Unterschied,“ erwiderte Steindorf lächelnd, „Sie räumen also ein, daß nur der gebildete Mann hier in Deutschland eine alleinreisende Dame gegen Rohheit und Zudringlichkeit in Schutz nehmen wird, was in Amerika der einfachste Mensch für selbstverständlich hält.

Ich rede besonders von geborenen Amerikanern, da Rohheiten gegen Damen, wie überhaupt gegen das weibliche Geschlecht sofort geahndet werden, weil dergleichen nur vom sogenannten grünen Eingewanderten möglich ist. Sie werden mir zugeben, mein gnädiges Fräulein, daß durch eine derartige Ausnahmestellung der weibliche Stolz sowie eine gewisse Sicherheit der Welt gegenüber schon dem Kinde aufgeprägt werden muß.“

„Sehr begreiflich,“ sprach Armgard, „nur daß solche frühreife Kinder den Eltern sehr unbequem werden müssen. Ich würde mich vor einer derartigen Ausnahmestellung, so verlockend sie auch sein mag, ihrer Konsequenzen halber bedanken. Doch lassen Sie darüber ihren Kaffee nicht kalt werden, Herr Steindorf!“ setzte sie mit kühler Artigkeit hinzu, „solche Streitfragen sind ebenso unnütz als unerquicklich.“

Mit großer Gewandtheit wußte Steindorf sich jetzt eines anderen Themas zu bemächtigen, indem er das landwirthschaftliche Leben Amerikas mit dem der Heimath verglich und sich so eingehend und zugleich so anziehend darüber zu äußern verstand, daß Armgard mit Interesse zuhörte und selbst Tante Hanna sich davon gefesselt fühlte.

Mit einem gewissen elegischen Tone entrollte er dann ein Bild seines eigenen Lebens, weilte trauervoll an den Gräbern seiner Kinder und der Gattin, und schilderte das unbezwingliche Heimweh, welches ihm dort drüben trotz der bestsituirtesten Lage keine Ruhe gelassen, da ihn nebenbei das noch stärkere Gefühl der Reue unbarmherzig gepackt und er im Stillen gehofft habe, die väterliche Besitzung zurückkaufen zu können.

„Sie können sich nicht vorstellen, meine Damen,“ schloß er endlich mit einem tiefen Seufzer, „welch ein Donnerschlag die Nachricht für mich war, daß Rotenhof auf einen Verwandten des letzten Besitzers vererbt worden sei, und daß dieser Brink mein Erbe seiner Zeit für einen Spottpreis erstanden habe. Ich lebte drüben in dem Wahne, über kurz oder lang zurückzukehren und den Besitz meiner Vorfahren antreten zu können, hoffte, daß die alten Freunde es nicht dulden würden, mein Erbe in fremden Händen zu sehen, oder doch eine Verschleuderung desselben um jeden Preis verhindert haben würden.“

„Und was, wenn ich fragen darf, Herr Steindorf, berechtigte Sie zu dieser Hoffnung?“ fragte Armgard, ihn groß anblickend.

„Nichts als der feste Glaube an die Ewigkeit einer Liebe — Pardon — einer treuen Freundschaft, welche alle Mißhelligkeiten und Zerwürfnisse überdauert,“ antwortete der Gast mit einer tragischen Miene, welche der alten Tante ein verächtliches Lächeln entlockte.

Armgard erblaßte, ob aus Zorn über die bodenlose Anmaßung oder aus Bestürzung, was Tante Hanna nicht ermitteln konnte, sie aber mit einer großen Unruhe erfüllte.

Letztere, welche von ihrem Platze aus die am Garten entlang führende Chaussee überblickte, nahm mit ihren noch immer recht scharfen Augen in diesem unerquicklichen Augenblick zwei Reiter wahr, welche im gemächlichen Schritt und in sehr lebhafter Unterhaltung sich näherten.

(Fortsetzung folgt.)

Das Schneidern im Hause

ist eine Lust, wenn man Butterick's Schnittmuster nebst Anweisungen benutzt! Auf 1000 verkaufte Muster kommt noch nicht eine Beschwerde!

Jedes Modell in meist 10—15 Grössen, à 25 Pfennig bis 2 Mark
Siehe „Butterick's Modenblatt“ 12 Monate **1 Mark!**

Zu beziehen durch unsere Agenten, alle Buchhandlungen und Postanstalten. Auf Verlangen Probenummer gratis und franco durch: Blank & Co., Schnittmuster-Abtheilung, Barmen.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Die evangelische Gemeinde in Smyrna bittet um Beiträge zur Erbauung einer Kirche, für welche bis jetzt 4000 *M.* gesammelt sind. Es wird eine deutsche Kirche in Smyrna nicht nur in kirchlicher, sondern auch in nationaler Hinsicht von großer Bedeutung für das Ansehen und die Sicherheit aller Deutschen sein. Der Kaiserl. Konsul z. D. Freiherr von Münchhausen, Groß-Lichterfelde bei Berlin, früher in Smyrna, ebenso wie die Expedition unseres Blattes nimmt Gaben für die Kirche in Smyrna an.

Eleganter Reisekoffer,

fast neu, billig zu verkaufen

Burscherstr. 14, p. l.

Ein Lehrling

kann sich melden bei
H. Hepp, Steinmetzmeister, Pölitzerstr. 73.

Gesucht

für ein größeres Offizier-Kasino in Straßburg i./E. eine tüchtige selbstständige Köchin.

Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche wenden an Hauptmann **Foerster,** Straßburg i./E.

Sandkuhl's Excelsior Seifenpulver

wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allen andern bevorzugt, ist zu haben bei: **C. Kienscherf, E. Amberger,** Lindenstr. 14, Breitestr. 47, Pölitzerstr. 93, Falkenwalderstr. 1, Fräulein **Clara Krieger,** Bismarckstr., **Carl Zander,** Königsstr. 11, **Otto Winkel,** Breitestr., **Fritz Reimann,** Stoltingstr., **E. Gensichen,** Stoltingstr., **Herm. Davidsohn,** Beringerstr., **Rich. Wolter,** Bogislavstr., **Gustav Schmidt,** Petrihofstr. 12, Fräulein **E. Rennebarth,** Lastadie, **Otto Birnbaum, Wilh. Becker,** Gr. Oderstr., **Robert Retzlaff,** Turnerstr. 33, **Ernst Stürmer,** König-Albertstr., **C. Wolff,** Züllchow.

Nordseebäder

WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf **Sylt**

Jetzt im Besitze der Gemeinde Westerland. Direction: Oberstlieut. a. D. v. Schöler.

Stärkster Wellenschlag der Westküste.
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.
Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn J. Schreiber [Greifswald]. Herrn Otto Ahrenberg [Neustettin]. Herrn Scherer [Wolfhagen]. Herrn Emil Prochnow [Stettin].

Verlobt: Frl. Traudchen Fuchs mit Herrn Carl Boustedt [Jülich-Rostock]. Frl. Elise Dittmer mit Herrn Dr. med. Fritz Simon [Stettin-Deutsch-Ost-Afrika]. Frl. Margarethe Hollberg mit Herrn Karl Passow [Stettin-Anklam].

Gestorben: Frau Sofie Rosenstein geb. Aren [Stettin]. Frau Henriette Graßmuck geb. Dahlke [Köslin]. Frau Clara Schlegel geb. von Alten [Stolp]. Frau Caroline Horst geb. Kroll [Stolp]. Frau Caroline Duske geb. Schmidt [Stolp]. Herr Erdmann Knuth [Greifswald]. Herr Friedrich Wilhelm Mann [Prenzlau]. Herr Friedrich Fischmann [Falkenhagen].

Privatunterricht für die Post, Eisenbahn 2c. **billig.** Privat- und Nachhilfestunden in **allen** Gymnasialfächern. Eintritt **stets. Fischer,** Saunierstr. 8, 2 Tr.



An allen Wochentagen **Passagier- und Frachtverkehr** zwischen **Stettin-Schwedt** über **Greifenhagen, Gartz, Fiddichow** und **Nipperwiese** mit dem hocheleganten, mit elektrischer Beleuchtung eingerichteten Salon-Doppelschrauben-Dampfer

„Sedan“.

Abfahrt von Stettin Nachm 3 Uhr über **Greifenhagen, Gartz, Fiddichow** und **Nipperwiese.**

Abfahrt von **Schwedt** Morgens $5^1/_2$ Uhr über **Nipperwiese, Fiddichow, Gartz** und **Greifenhagen.**

Abfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** Morgens 8 Uhr (zum Anschluß an die Greifenhagen-Bahn-Wildenbrucher Kreisbahn).

Anlegestelle Eisenbahnbrücke vis-à-vis Postgebäude.

Fahrkarten haben auch auf Dampfer **„Wörth“** zur Rückfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** Gültigkeit.

Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.



An allen Wochentagen **Passagier- und Frachtverkehr** zwischen **Greifenhagen, Stettin** und **Zwischenstationen** mit dem neuerbauten Schrauben-Dampfer

„Wörth“.

Abfahrt von **Stettin** Nachmittags 4 Uhr.
Abfahrt von **Greifenhagen** Morgens $7^1/_2$ Uhr.

Anlegestelle bei der Eisenbahnbrücke vis-à-vis dem Postgebäude.

Fahrkarten haben auch auf Dampfer **„Sedan“** zur Rückfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** (Abfahrt 8 Uhr Morgens von Greifenhagen) Gültigkeit.

Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Kanarienhähne

und **Weibchen,** edler Stamm, flotte Sänger mit den schönsten Touren, sind zu verkaufen
Bellevuestraße Nr. 34, v. 2 Tr. gradeaus.

Uhren, Ketten und Goldsachen empfiehlt
C. Buchert, Uhrm., Bismarckstr. 18, Eing. Bogislavstr.

Rüststangen,

Netzriegel und Baumpfähle offerirt billigst
Telephon 441. **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

Die **3.** Ladung besten
Zartenthiner Torf
vom Baron v. Puttkammer offerirt billigst
Telephon 441. **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

Kleines Pferd mit Wagen, langes Waffel-Eisen ist billig zu verkaufen Langestr. 39, l.

Ein fast neuer schwarzer Spiegel ist billig zu verk. **Pölitzerstr. 38, 3 Tr. r.**

Ausverkauf von Schuhwaaren.

Während des Umbaues meiner Geschäftsräume habe ich einen Theil meines Schuhwaarenlagers zum vollständigen Ausverkauf gestellt und offerire, um in Kurzem gänzlich zu räumen, so lange Vorrath, zu aussergewöhnlichen Preisen:

Elegante Damen-Promenaden bis zur Hälfte früheren Preises.
Braune Damenstiefel, vornehme Form, *M.* 7,00, früher 12,00.
Braune Damen-Promenaden- oder Spangen-Schuhe, nur garantirt prima Qualität, *M.* 5,00.
Damen-Haus- u. Reiseschuhe, div. Arten, von *M.* 1,70 an.
Herrenstiefel u. Promenadenschuhe, elegant und leicht, viele Artikel unter Kostenpreis, zum Theil zur Hälfte.
Braune Herren-Strandschuhe, garantirte Qualität, *M.* 6,00.

Turn-, Sport-, Strand-Schuhe

in überraschend vielen Arten sehr billig.

Max Kurnik, Breitestr. 17
im zweiten provisorischen **Laden.**

Louis Lindenberg

Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabriken

Stettin, Altdammerstrasse 5, **Hamburg,** Catharinenstrasse 8, **Köln a./Rh.,** Deutscher Ring 5,

12mal prämiirt.

empfiehlt als Specialität, seit 25 Jahren bestens bewährt:

10jähr. Garantie: **Doppellagige Pappbedachung,** System Lindenberg, **Umwandlung alter schadhafter Pappdächer** in **doppellagige** durch Ueberkleben mit präparirter Klebepappe.

Neu: Kiespappdach, 2- und 3lagig mit verbesserter, directen Wasserabfluss gestattender, patentamtlich geschützter Kiesleiste.

Torfmoosdach (D. R.-P. 78047) ist fugenlos. Anstriche nicht erforderlich.

Asphalt-Isolirplatten in jed. Stärke und Breite. **Aecht Carbolineum.**

Aachener Badeofen



D.R.-P. Ueber 20 000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.

Origin. Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Für Schuhmacher!

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich zur Bequemlichkeit meiner w. Kundschaft eine Filiale

Falkenwalderstraße 20
(neben der Randower Molkerei)

eröffnet habe.

Ich verkaufe daselbst **sämtlichen Oberleder- und Unterlederausschnitt und sämtliche Schuhmacherbedarfsartikel** genau zu denselben billigen Preisen, wie in meinem Hauptgeschäft.

Julius Glogauer,
Roßmarkt 6.



Rohrstühle werden gut geflochten
Mühlenbergstr. 2, H. 1 Tr. l.

F. Marx's Concertgarten.

Täglich:

Großes Concert

des ersten uniformirten Damen-Trompeter-Corps **„Hansa“** mit täglich wechselnden Uniformen.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

F. Marx.

Concerthaus-Garten.

Heute Mittwoch, den 29. Juli,
Abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Gren.-Regts. Direction:
Königl. Musikdir. **G. Offeney.**
Entree 25 Pf.

Rohrstühle werden gut und dauerhaft beflochten
Frauenstr. 24, Hof $2^1/_2$ Tr.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Zweites und letztes Gastspiel.

Julius Spielmann

vom **Carl-Theater** in Wien.

Der Vogelhändler. } **Adam: J. Spielmann** a. G.

Donnerstag: (Parquet 50 ₰) } **Die offizielle Frau.**

Elysium-Theater.

Mittwoch, den 29. Juli 1892:

$7^1/_2$ Uhr. **Zum 3. Male:** $7^1/_2$ Uhr.

Hotel zum Freihafen.

Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau.

5 Uhr. **Garten-Concert.** 5 Uhr.

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Heute Mittwoch, den 29. Juli:

Debut-Vorstellung.

I. Auftreten v. Frl. **Elsa Weinert,** Costüm-Soubrette, sowie Auftreten d. nur n. kurze Zeit engagirten Personals

Donnerstag, d. 30. Juli:

Extra-Costüm-Fest-Ball, unter Mitwirkung eines extra hierzu engagirten Damenflors.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.